

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 7

Artikel: Falscher Alarm
Autor: Amman, Julius
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457226>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

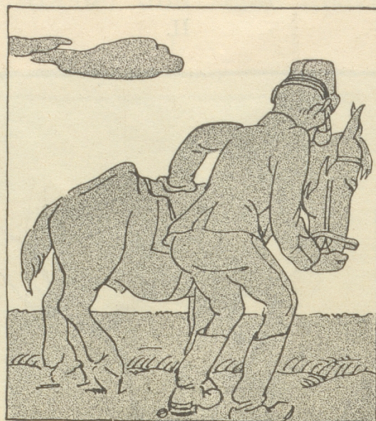
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

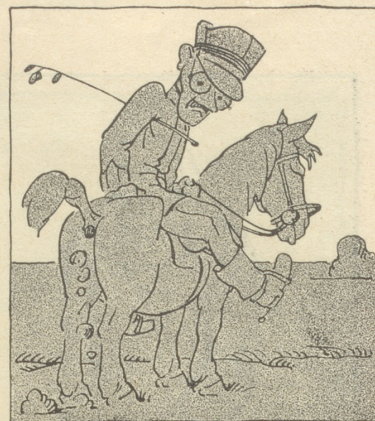
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Aha, da wär es Gräbli zum Sege. Luegs emal a, Friß!“



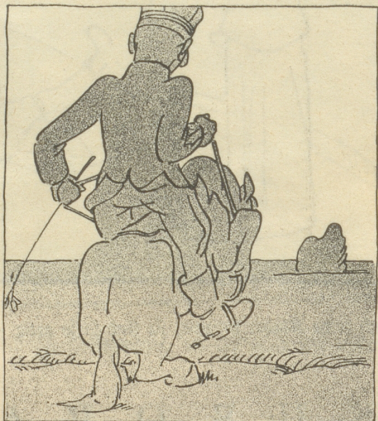
„Der kluge Mann baut vor. Da, nimm na en Zucker.“



„Du häschd meini immer na z'viel Ballast.“



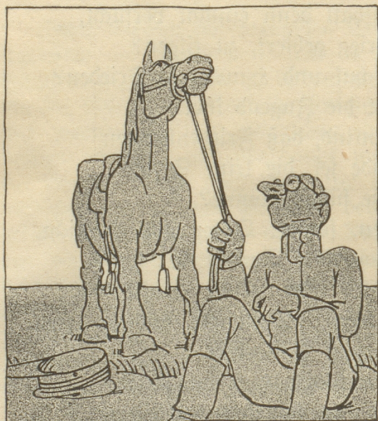
„So, jeh pacted mers; vorwärts!“



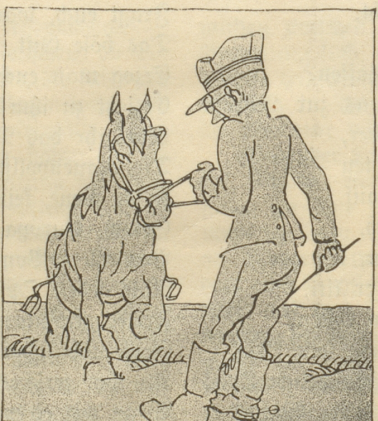
„Was gits denn da? Mer wänd doch keis Viktor-Emmanuel-Denkmal namache.“



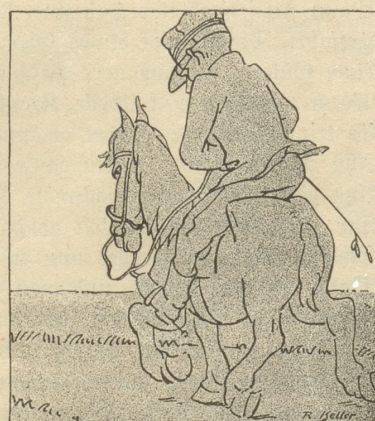
„De, he“



„Ja nu, ich wär esang dänne.“



„Schön, schön, Friß. So, jeh häsches au überstande.“



„Am beste gfallt mer halt immer na es Straßeträbli.“

Falscher Alarm

Wie's au wieder Händel hend!
Er ond sie, 's ischt fäschd e Sönd.
„Alte-n Efel, dommi Chueh“
ond no fastig Spröch derzue
ghörst vo wytem. Z'Mol en Schrää.
Jeh hetz gwöñ n Dogfell gee! —
Ond wie's Turner-Rettig-Korps
springid alli geg de Gföhr
vo dem eheliche Zwiischd.

Do, wie d' nöch am Hüüsli bischt,
isch's wie in ere Cherche still.
's wääst ken, ob er ine will. —
Vo der Schitterhyg us, do
gfiesch sie henderem Dfe stoh,
wie sie grad 's verzuuslet Hoor
wieder zöpflet wie devor.
Ond er seht am Kaffitisch.
d'Biüle blietet ase frisch. —
Jez en Schwid! Er gfiesh nu jcho —

„Anneli, wottschd nüd vöre cho?
Sez doch zommer, schenk der y!“
Hungjueß ischt die Melodie.
„Konerad, nimm e bekl Schmalz,
tuet der wohl ond ‚Gott erhalts‘.“ —
Zfrede höcklits binenand.
's heilig Bild vom Chestand.
Züürwehrmanne, göhnd gad hee!
Ehr müend bös verterred see!

Julius Zimmann